

Bildung ist keine Ware!

DEMO
16. Juni, 13 Uhr:
Sternmarsch
14 Uhr: Kundgebung
Rathausmarkt

Wie kann der Bildungsabbau gestoppt werden?

Diskussionsveranstaltung mit:

Klaus Bullan (Vorsitzender der Gewerkschaft GEW Hamburg)

Sabine Lafrentz (Beschäftigtenbündnis der Hamburger Kitas)

Andreas Schmidtke (Auszubildender, Schulsprecher FSP1)

Florian Wilde (AStA der Universität Hamburg)

sowie mit Ianka Pigors (WASG Hamburg-Mitte),
und einem/einer Elternvertreter/in

Veranstaltung der Partei
Arbeit & soziale Gerechtigkeit
- Die Wahlalternative

Di, 7. Juni

19 Uhr CVJM

An der Alster 40 (Nähe Haupt-
bahnhof; Metrobus 6 Gurlittstraße)

WASG
Die Wahlalternative

wasg-hh-mitte@imail.de
www.wasg-hh.de

Kostenlose Bildung für alle!

Geld ist genug da, es ist nur in den falschen Händen.

Deutschland 2005: Die Steuern für die Großverdiener wurden gesenkt. Die Unternehmenssteuern sollen weiter reduziert werden. Banken und Großkonzerne verkünden ein Rekordergebnis nach dem anderen. Aber Geld für Bildung ist keins da. Hamburg 2005: Während in Hamburg hunderte Millionen in unsinnige Großprojekte gesteckt und Hamburg die Hauptstadt der Millionäre ist, wird im Bildungsbereich gekürzt und privatisiert:

- ▶ hunderte fehlende Ausbildungsplätze
- ▶ viel zu große Schulklassen
- ▶ Abschaffung der Lehrmittelfreiheit
- ▶ Schulschließungen
- ▶ Abschaffung des 13. Schuljahres
- ▶ Erhöhung der Lehrerarbeitszeit
- ▶ Einführung von Studiengebühren
- ▶ Auflösung der Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP)
- ▶ Zusammenlegung und Schließung von Fachbereichen der Universität
- ▶ Einführung von Gebühren in den Vorschulen
- ▶ Kürzungen bei den Kitas
- ▶ Erhöhung der Kita-Gebühren
- ▶ Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten in den Kindertagesstätten
- ▶ Kürzungen bei den Weiterbildungseinrichtungen und Umschulungsmaßnahmen
- ▶ Schließung von Bücherhallen



Die Partei Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG) beteiligt sich an den Protesten gegen den Bildungsabbau. Wir treten ein für eine kostenlose Bildung für alle. Statt Auslese und soziale Ausgrenzung wollen wir mehr Personal und eine bessere Ausstattung für Kitas, Schulen und Hochschulen. Wir wollen qualifizierte Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen. Wer nicht ausbildet, muss zahlen! Die WASG tritt für einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz und die Abschaffung der Kita-Card ein. Wir wehren uns gegen jede Form der Privatisierung und fordern eine ausreichende Ausbildungsförderung ohne Rückzahlungsverpflichtung. Arbeitszeitverlängerungen müssen sofort zurückgenommen werden.

Kontakt zur WASG:

Landesverband Hamburg

www.wasg-hh.de

Berno Schuckart, Tel. 0171/4871538

bschuckart@aol.com

WASG-Hochschulgruppe:

Christoph Tiemann

Tel. 43253173

eMail: timann@gmx.de

Bezirksgruppen

Altona: Daniel Friedrich,

Tel. 39908193

eMail: dan.friedrich@web.de

Bergedorf: Michael Mirbach

Tel. 7352878, eMail: michael_mirbach@hotmail.com

Eimsbüttel: Monika Riemer,

Tel. 57193206

eMail: monika.nora.riemer@gmx.de

Harburg: Rolf Geffken,

Tel. 7906125

eMail: info@drgeffken.de

Nord: Christian Schröppel,

Tel. 22925913

eMail: c0@schroepfel.com

Wandsbek: Andreas Kaluszny, Tel.

64508584, eMail: akaluz@gmx.de

Demonstration 16. Juni 2005

„Gebührenfreie Bildung für alle!“

Demonstrationszüge um 13 Uhr ab:

- ▶ Hauptbahnhof, Kirchenallee
- ▶ Campus der Universität
- ▶ St. Pauli Landungsbrücken
- ▶ Berliner Tor (für die Berufsschulen)

Abschlusskundgebung: 14 Uhr, Rathausmarkt

Mehr Infos unter: www.bildungsdemo.de

Neue Linkspartei - warum?

Seit fast sieben Jahren betreibt Rot-Grün eine Politik gegen Jugendliche, ArbeitnehmerInnen, RentnerInnen und Arbeitslose.

Die neue Partei „Arbeit & soziale Gerechtigkeit - Die Wahlalternative“ hat sich gegründet, um dem Abbau des Sozialstaats etwas entgegenzusetzen und für eine soziale Zukunft einzutreten. Wir sind aktiv gegen Bildungs- und Sozialabbau, gegen Privatisierung, Rassismus und Krieg.

Eine solidarische Gesellschaft ist möglich, wenn die Interessen von Millionen mehr zählen als die der Millionäre, wenn die Menschen bestimmen und nicht das Kapital.

Deshalb: Mitmachen bei der WASG! Damit wir **Arbeitnehmer/innen, Jugendlichen, Rentner und Arbeitslosen** wieder eine Partei haben, die unsere Interessen vertritt.